



Sophie und der Märchenprinz

okay, also hier ist der zweite Teil von Sophies Liebesgeschichte, aber Vorsicht, der ist richtig schlecht und todlangweilig! :-)

Sophies wahrhaft wirklicher Märchenprinz

Das ist jetzt der zweite Teil von der Geschichte. Wobei, eigentlich müsste es der erste Teil sein und die Geschichte mit Hans nur die Vorgeschichte, ein Prolog oder sowas, weil der wirkliche Märchenprinz kommt ja erst jetzt. Deshalb war ja alles andere nur eine Vorbereitung auf das, was jetzt kommt. 
Zumindest denkt sich das Sophie so. Und sie schreibt das auch so in ihr Tagebuch. Vielleicht sollte man die Geschichte jetzt besser in der Ich-Form schreiben, denkt sie. Aber vielleicht auch nicht, sonst denkt jeder: die will ja nur auf sich aufmerksam machen mit ihren autobiographischen Geschichten, die eh keinen interessieren. Jaja.

Dabei ist das echt spannend, was Sophie passiert ist. Damit hat sie wirklich nicht gerechnet. Denn nach dem Reinfeld mit Hans wollte sie erstmal nichts mehr wissen von der Liebe, und wer könnte ihr es schon verdenken nach dieser schrecklichen Geschichte (auch wenn sie ja nur die Vorgeschichte war)? Eben. Keiner. Darum erwartet auch eigentlich keiner, dass danach noch was kommt, was interessant sein könnte. Wäre ja dann so ein typisches Happyend: erst kommt der Böse, und dann der Gute, und alle sind glücklich. Jaja, das kennt man ja, das ist ja in allen Geschichten so!

 Aber das ist ja keine Geschichte hier, sondern das ist ja wirklich passiert, also eine Geschichte ist es natürlich trotzdem, aber eben eine, die wirklich passiert ist. Und Sophie kann ja auch nichts dafür, dass es eben wirklich so gelaufen ist, dass nach dem Reinfeld mit Hans der wahre Märchenprinz kam, und dass sie jetzt so glücklich sind. Sollte sie sich jetzt eine traurige Geschichte ausdenken, nur damit es nicht dieses langweilige Happyend gibt? Nein, denn sonst wäre das ja nicht mehr echt, das wäre ja dann gelogen.

Also, jetzt haben wir aber schon viel zu viel verraten, jetzt ist es eigentlich gar nicht mehr spannend, weil eh jeder weiß, was passiert und dass die Geschichte gut ausgeht. Und wer will sowas schon lesen? Aber naja, wir versuchen es trotzdem mal, es ist eben das wahre Leben, und das ist nicht immer spannend. Darum geht es ja auch gar nicht.

Also, Sophie weinte noch sehr lange wegen der Geschichte mit Hans, obwohl sie auch froh war, dass sie sich nicht auf ihn eingelassen hatte, denn das wäre ja gefährlich gewesen, und ihre Katze Muschi lag ihr dann doch mehr am Herzen als Hans. Sophie ist eben ein kluges Mädchen. Und sie sah Hans auch nicht wieder, er war anscheinend verschwunden, komisch, als hätte er geahnt, dass er fast enttarnt worden wäre. Vielleicht können sich Vampire ja auch einfach unsichtbar machen. Wer weiß.

Eines Tages war dann wieder eine Party, und Sophie war wieder mit ihrer Freundin Kati dort, damit die sie auch gleich warnen könnte, falls wieder ein Vampir auftaucht. Aber diesmal gab es keinen. Was für ein Glück. Aber eigentlich war das Sophie egal, weil sie eh keinen neuen Jungen kennenlernen wollte und noch traurig war wegen Hans.

Doch dann stand plötzlich ER vor ihr. Er war gar nicht blass, sondern ziemlich braungebrannt, Glück gehabt. Und er strahlte Sophie an und strich ihr sanft eine Träne aus dem Auge und fragte, warum sie denn so traurig sei. Und da schluchzte Sophie laut und erzählte ihm die Geschichte von Hans.

 „Oje, das ist aber dumm!“ sagte der Junge, der Klaus hieß.

 „Ja“, sagte Sophie, „wirklich dumm und traurig.“

 „Hmm...“ sagte Klaus. 



Sophie und der Märchenprinz

Sophie lächelte ihn an und wartete, ob er noch was sagte. Wohl nicht. Trotzdem fand sie ihn süß. Und er fand sie auch süß und fragte sie nach ihrer Handynummer.

„Oje!“ sagte Sophie, „das ist aber blöd, ich habe mein Handy weggeworfen!“

„Oje!“ sagte Klaus. „Was machen wir denn jetzt?“

„Hmm...“ überlegte Sophie. Ihr fiel nichts ein und das machte sie ganz traurig. Klaus merkte das und strich ihr wieder übers Gesicht. Er sagte ihr, sie solle nicht traurig sein, ihm würde schon was einfallen. Das erleichterte Sophie dann ein bißchen.

Klaus fragte sie dann, ob sie einen Computer habe und ob sie bei Facebook sei. Da strahlte Sophie, denn sie hatte da einen Account, nur erlaubte ihr ihre Mutter nicht so oft, an den Computer zu gehen.

„Das passt schon. Ich schreib dir dann mal. Du Süße!“ sagte Klaus.

„Okay!“ sagte Sophie und verabschiedete sich dann, weil sie heim musste. Er gab ihr zum Abschied ein Küsschen auf die Wange, und sie wurde dann ganz rot und lächelte.

Sophie überredete dann ihre Mutter, dass sie öfter an den PC konnte. Sie erlaubte es ihr. Und so sah Sophie jeden Tag ganz aufgeregt nach, ob Klaus ihr geschrieben hatte. Ja, hatte er! Er hat ihr auf ihre Pinnwand gepostet: „Hey Süße! Wie geht's dir?“

Sie drückte den Button „Gefällt mir“ und postete ihm zurück, dass es ihr gut ginge, und wie es ihm denn so ginge.

So ging das dann einige Tage hin und her. Die beiden lernten sich dadurch immer näher kennen, und eines Tages schrieb Klaus ihr auf die Pinnwand, ob sie mit ihm gehen wolle. Sophie antwortete mit Ja, na klar! Und ab da waren sie ein Paar.

Langweilig, oder? Aber wir haben euch ja gewarnt, das Leben ist nicht immer aufregend, manchmal geht auch einfach alles gut und es ist schöner als in jedem Liebesfilm, nur dass das hier eben das wirkliche Leben ist.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).